

und im Fernsehen zu sehen. Mit Goldmedaillen geehrt wurde der Chor vom italienischen Staat und der Stadt Mailand.

Flußbade-Romantik in Laupheim. Diese Aufnahme dürfte um die Mitte der 20er Jahre aufgenommen worden sein. Foto: Privat

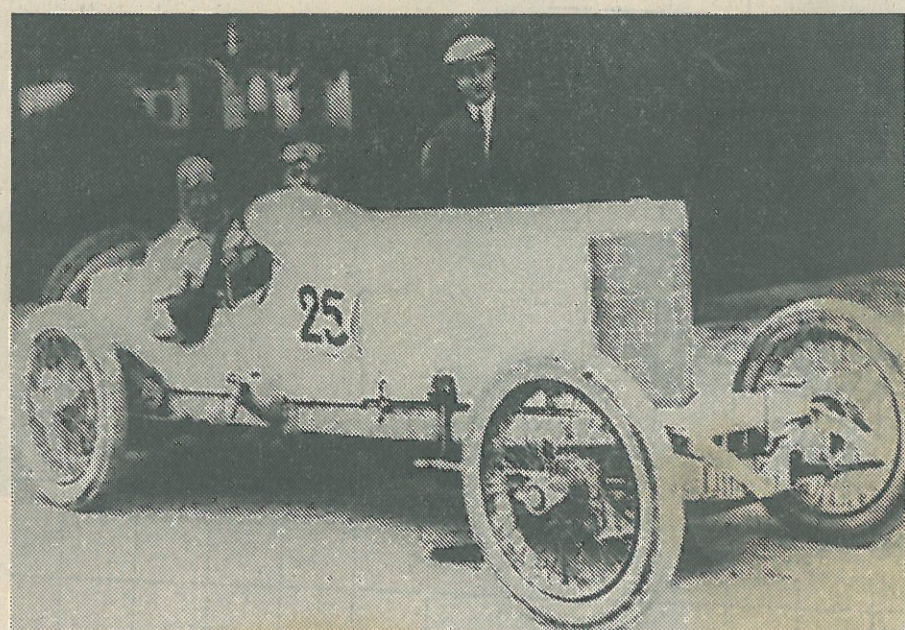
1923 – das große Jahr der Steiger

Es würde zu weit führen, alle Steiger-Erfolge in den Jahren 1921 bis 1928 aufzuführen, doch soll hier an entscheidende Wegmarken erinnert werden. Das erste Grunewaldrennen war mit Sicherheit solch ein Markstein, den die Steiger AG benutzte, sich unter den Automobilisten ins Gespräch zu bringen. Ein Jahr später gab es für dieses Berliner Autorennen die wohl rigorosesten Ausschreibungsbedingungen: Nennberechtigt waren abermals nur in Deutschland produzierende Autofabriken, darüber hinaus mußten aber auch sämtliche Teile der Fahrzeug-Untergestelle aus deutschem Material und in deutschen Werkstätten hergestellt sein. Und das elf Jahre, bevor Hitler seinen fanatischen Ideen Geltung verschaffen konnte!

Verständlicher werden diese Bedingungen im nachhinein, wenn man weiß, daß neben ADAC und AvD der Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller den erstmals „Avusrennen“ genannten Vergleich organisiert hatte. Dabei hätte man sich der zwei oder drei ausländischen Rennwagen, die überhaupt nur in Deutschland aufzutreiben gewesen wären, sicher auch auf der Piste entledigen können. Doch die deutschen Autobauer fürchteten offenbar die ausländische Konkurrenz. So aber entstand nur der Verdacht des unnützen Chauvinismus.

Die Firma Steiger aus Burgrieden jedenfalls trat auf der AvUS (der „Automobil-Verkehrs- und Übungs-Straße“) gleich in zwei Klassen an, der über 8-PS und der über 10-PS-Klasse – wobei es sich wiederum um die nach Hubraum bemessenen Steuerklassen handelte. Nach dem ersten Rennen der 6-PS-Klasse, das die zwei Dixi-Fahrer Gebser und Braun für sich entschieden hatten (Fünfter wurde hier auf Fafnir übrigens ein gewisser Rudolf Caracciola!), startete in der 10-PS-Gruppe neben den ungemein starken Opel- und NAG-Werkswagen auch der Steiger von Daniel Maier. Hinter den drei NAG von Riecken, Berthold und Zerbst, dem Opel von Joerns und dem Horch von Hirrlinger landete der Münchener Maier auf Platz sechs. In der über 8-PS-Klasse – betroffen waren die „kleinen“ Steiger-Basismodelle mit ursprünglich 50 PS –, hatten die Burgriedener Werksfahrer Alfred Noll, Kurt Volkhardt und Daniel Maier und ihre Beifahrer ständig mit kleinen Problemen zu kämpfen, die die Leistung beeinträchtigten. Opel kontra Brennabor lautete hier der Haupt-Zweikampf, den schließlich Hans Jacobs auf Brennabor vor dem Joerns-Opel für sich entschied. Die Steiger tauchten in den Siegerlisten nicht auf.

Apropos Beifahrer: Ihnen oblag während der Rennen nicht nur die wichtige



„Kaufmann/Eitel“ war ein weiteres erfolgsgewohntes Duo auf Steiger-Rennwagen – hier im Targa-Florio-Gefährt, noch ohne Vorderradbremsten! SZ-Repro: Archiv Sieger

Aufgabe, bei Benzinmangel zu Fuß für Nachschub zu sorgen, sie hatten – ähnlich den heutigen Motorrad-Gespann-Copiloten – körperliche Schwerstarbeit zu verrichten. In Akrobatenmanier turnten sie in, um und an den Fahrzeugen herum, daß einem Angst und Bange werden konnte. „Gewichtsverlagerung“ hieß die Devise. Zudem konnte es passieren, beispielsweise bei Bergrennen, daß auf steilen Passagen die Benzinzufuhr aus den meist im Heck untergebrachten Tanks nicht mehr gewährleistet war. Auch hier war der Beifahrer gefordert: Per Manometer verschaffte er dem vom Vergaser heftig geforderten Sprit den nötigen Druck



DIE „STEIGER“ AUS BURGRIEDEN

Eine SZ-Serie
von Mathias Bartels

FOLGE 21

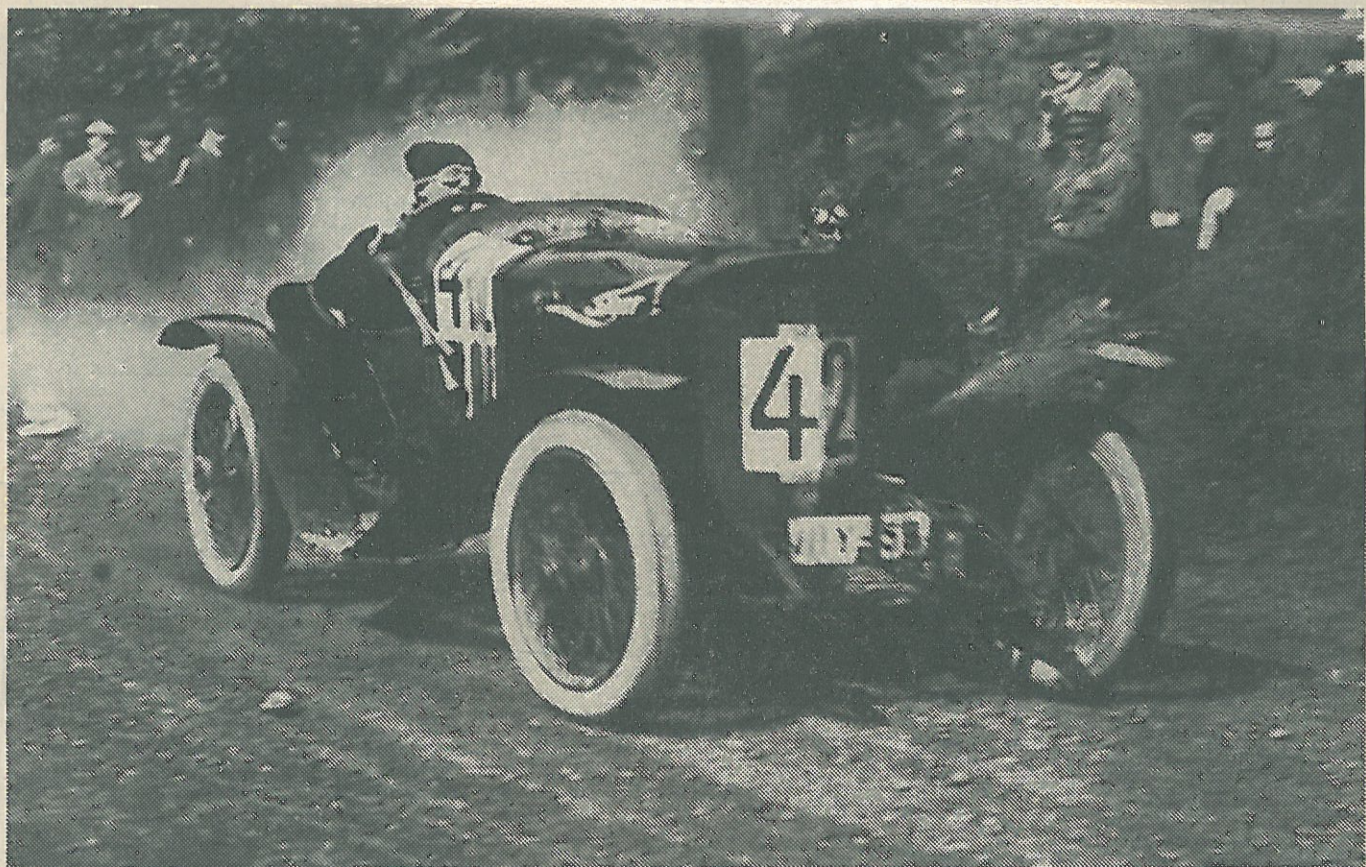
von mindestens drei bar. Nebensächlichkeiten wie Reifen- oder Zündkerzenwechsel während des Rennens gingen natürlich ebenso zu Lasten der Copiloten.

Trotz des abermals nicht gerade be rauschenden Abschneidens der Steiger-Wagen auf der Avus, begann 1922 die große „Steiger-Ära“. Es wurden Siege notiert in Baden-Baden, Bad Kissingen, Bad Nauheim, Hagen, Pforzheim und am Semmering, der bis dahin wohl wertvollsten Trophäe. Unter der Überschrift „Steiger-Siege 1922“ zählt ein Werbeplakat bei elf Konkur-

renzen „17 erste Preise, acht zweite Preise und einen dritten Preis“ auf. Außerdem behaupteten sich die Steiger bei den Zuverlässigkeitsfahrten von Berlin nach Amsterdam, rund um Liegnitz und bei der „Südwestdeutschen Dauerprüfungsfahrt“. Natürlich waren es nicht nur die Werksfahrer, die Erfolge feiern konnten, auch Privatleute leisteten sich den Luxus, mit dem Spitzkühler-Auto an den verschiedensten Prüfungen teilzunehmen.

Einen wichtigen Sieg verbuchte die Geschäftsleitung bei der ersten sogenannten „deutschen Targa Florio“, dem Eifelrennen 1922. Der Rundkurs bei Adenau entsprach etwa dem fünf Jahre später an gleicher Stelle eingeweihten Nürburgring, kann also als Vorläufer der Rennen auf dem „Ring“ gelten. Werksfahrer Alfred Noll, der später in Düsseldorf die Steiger-, aber auch die Bugatti-Vertretung übernahm und nach der Liquidation der Firma große Ersatzteilbestände aufkaufte, siegte auf diesem anspruchsvollem Rundkurs mit hundselenden Straßen mit seinem Beifahrer Xaver Steinle. „Meinem lieben Kampfgenossen Xaver Steinle zur Erinnerung an das Eifelrennen 1922“ widmete Noll seinem Mitsreiter ein riesiges Foto, das die beiden in voller Aktion zeigt.

Alfred Noll hatte lange vor dem ersten Weltkrieg bei Puch in Graz seine erfolgreiche Laufbahn begonnen. Schon vor 1914 gewann er auf Puch-Motorrädern und Puch- sowie Bugatti-Automobilen Rennen in Deutschland, Österreich und Frankreich. Auch für Bugatti fuhr Noll in den 20er Jahren Werksrennen. Er galt nicht nur als erstklassiger Fahrer, sondern auch als erfolgreicher „Friseur“ von Rennfahrzeugen. Alfred Noll starb 1948.



„Noll/Steinle“ hieß das erfolgreiche Fahrer-Beifahrer-Gespann auf Steiger – hier im waghalsigen Einsatz beim Eifelrennen 1922. Man beachte Steinles turnerische Fähigkeiten! SZ-Repro: Archiv Steinle

Werkzeugfabrik, je einer Umkleidebrettertheit wurde nämlich getrennt gebadet. der „Gumpen“ am Fall einem Kessel, der vor gespeist wurde und vor säumt war, vorbehalten mit den zehn munteren dort geknipst.

Wegen seiner Tiefe Rank“ bei den Jungm beliebt. Der S-förmige zu allerlei mutwilligen im Wasser, hatte aber ein junger Bursche in d vorigen Jahrhunderts s worben hatte, wurde se mitgenommen. Hart an de nun ein dicker Balk und am Boden fest verj ge Radfahrer aus der j fuhren jetzt in vollem l den Balken zu und wu hem Bogen über die L ins Wasser geschleud schauer mit „Bravo“ ur quitierten. Wer aber Bremsvorgang umkipp den landete, brauchte Schneider von Ulm, i Spott nicht zu sorgen.

Mut erforderte auch vom Dach der Badehüt wurde einem Springer, nicht heraus hatte, zum seitlich mit dem Kopf Grund eingerammten, oberfläche unsichtbare wurde schwer verletzt raden aus der Rottum l

Weitere zwei Badepl Rottum flußabwärts au Bei der Weishauptsche de und unterhalb der „Neuen Welt“ an Hamn Hier war durch eine über dem Fluß mit Ha Absenken der Fallen (E stellen, so daß das Was Seitenkanälen zur Bew kenen Wiesen abgeleit Waren die Fallen gestel Flußlauf die Langst voll auf ihre Kosten.

Viele Laupheimer Freibaden die Dürnac Wasser nach dem lang Ried gesundheitsförde Heilwasser. In der R schon einmal vorkomn der durchflossenen Or Kleintier dahergeschw Dürnach war davon n konnte ein Badegast al

Kalenderbl

Samstag, 16. Au
Sankt-Rochus

Tagesspruch: „Dem A Kleidungsstück, das zurückhält.“ (Basili ben 379)

Bibellosung: „Alle De gerecht!“ (Psalm 119,

Sonnenaufgang: 6.24

Sonnenuntergang: 20

Monduntergang: 1.20

südlich von Uranus: 1

südlich von Neptun: 5

Mondaufgang: 19.08 l

Morgensterne: Merk

(SW), Jupiter (S)

Abendsterne: Venus (P

iter (O), Saturn (SW)

Sternbild: Löwe

Tierkreiszeichen: Löv

Steinbock (Tag)

Namenstage: Beate, F

Simplizian, Stefan

Theodor

Gedenktage: Leonhard

ben 1527), Zweiter Sc

(1744), Heinrich Mars

nist (geboren 1795), D

sianergründer (gebor

burg Erzbisum (1

Wundt, Psychologe

Gabriel Lippmann, Ph

1872), Richard Wagne

Bayreuth uraufgeföhr

Wilhelm Bunsen, Cher

1899), Charles Bukow

(gestorben 1920),

Schriftsteller (geborer

Mitschell „Vom Wind

storbem 1949), Helmu

Hauptmann von Köpel

aufgeföhr (1956), Elvi

star (gestorben 1977)

Volksbrauch: Frauen

terbüschel binden, W

chuswallfahrten

Bauernregel: „Wenn

trübe schaut, kommt c

Kraut!“